

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

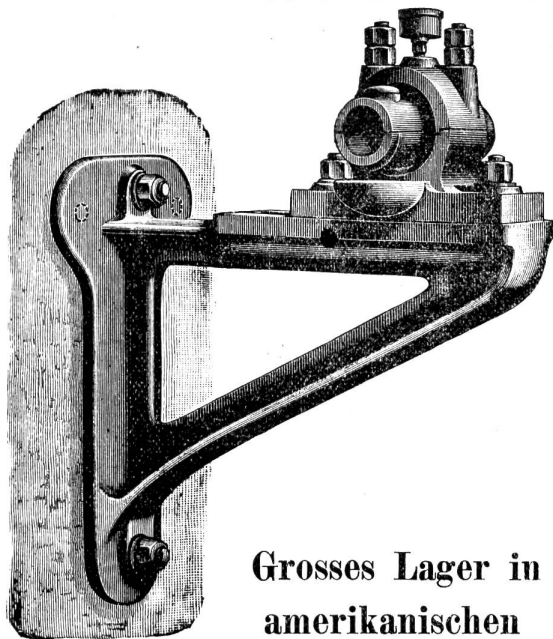
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WANNER & C<sup>ie</sup>. HORGEN

Maschinen-Werkstätte und Eisengiesserei.



Grosses Lager in  
amerikanischen

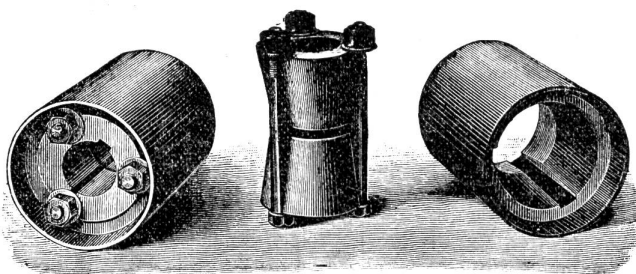
Transmissions-Kaliberwellen

aus Stahl, poliert. — Gleichmässigkeit unerreicht.

Neueste Einrichtungen zur  
Fabrikation von  
**Transmissions-Organen**  
aller Art,  
zweiteiligen schmiedeisernen  
**Riemenscheiben**

† Patent No. 18,793.

638



## Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der internationale Elektrotechniker-Kongress tagt vom 5. bis 8. August in Zürich.

**Bakterien vernichtende elektrische Ströme.** Aus Würzburg berichtet man: Im hygienischen Institut der Universität Würzburg ist eine für die Medizin wahrscheinlich außergewöhnlich wertvolle Entdeckung gemacht worden. Es ist die bakterienvernichtende Eigenschaft bestimmter elektrischer Ströme, welche zur Heilung einer Anzahl solcher Krankheiten angewendet werden können, die auf Infektion durch Bakterien beruhen. Das sehr einfache Verfahren ist bis in eine Tiefe von mehreren Centimetern wirksam, hat keine üblen Folgen oder Schmerzen in Begleitung, da es sich nur um Ströme von ein-tausendstel Ampère handelt. Der Entdecker, Zahnarzt Dr. Zierler, hat seit mehreren Monaten mit Erfolg praktische Versuche in der zahnärztlichen Praxis angestellt, besonders bei Wurzelentzündungen und Fisteln, welche bisher der Behandlung große Schwierigkeiten entgegenstellten. Weitere verallgemeinerte Versuche und ausführliche Veröffentlichung stehen, wie wir hören, in Aussicht.

Das große Elektrizitätswerk bei St. Gallen, das sogenannte Rubelwerk, das nun seiner Vollendung entgegengeht, hat nun soviel Nachfrage nach Kraftabgabe, daß es heute schon kaum imstande sein wird, allen Wünschen zu entsprechen. Man sieht nun wahrscheinlich ein, daß es besser gewesen wäre, wenn das schweizerische Kapital sich der Anlage bemächtigt hätte, statt nachträglich darüber zu lamentieren, daß die Haupt-

gründerfirma „Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Lahmeier u. Cie. in Frankfurt“ sich das Monopol für die anzuschaffenden Elektromotoren verschafft hat. Wenn man solche Gelegenheiten dem auswärtigen Kapital überläßt, so soll man sich auch darauf gefaßt machen, daß dieses sie möglichst zu fruktifizieren bestrebt ist. Das schweizerische Kapital hat wirklich verhältnismäßig nichts von dem Unternehmen wissen wollen. Wenn gesagt wird, es liege doch im Interesse des Rubelwerkes, nicht allzu schroff auf dem „Schein“ zu beharren, sondern der schweizerischen Industrie eine loyale Mitwirkung zu gestatten, so grenzt das ans Naive. Geschäft ist eben Geschäft.

Die Aktiengesellschaft der Elektrizitätswerke Wynau macht folgende Mitteilung: Die Calciumcarbidfabrik in Langenthal wurde Dienstag Vormittag durch ein Schadenfeuer zerstört. Explosionen fanden nicht statt, auch funktionierten die elektrischen Einrichtungen zu Beginn des Brandes noch ungestört. Das vorhandene Carbidlager blieb vollständig unbeschädigt. Die Fabrik wurde von Siemens und Halske A. G. Berlin, in Verbindung mit der A. G. Elektrizitätswerke Wynau betrieben. Die Anlagen der Elektrizitätswerke Wynau erlitten durch den Brand keinerlei Beschädigung oder Störung.

**Neues Elektrizitätswerksprojekt.** Die Unterzeichneten beabsichtigen, den R ü e g s a u b a c h zwischen dem Einfluß in die Emme und dem Oberburger-Einlaß nutzbar zu machen, vermittelt eines Oberwasser- und Unterwasserkanals nebst einer Turbinenanlage untenher Wintersey, beides auf dem rechten Ufer parallel zu den Uferbauten der Emme. Die Kraft soll in elektrische Energie umgewandelt werden zur Beleuchtung der

Straßen und Wohnungen der Gemeinden Rüegsau, Hasle und Oberburg und die übrige Kraft kann zu industriellen Zwecken verwendet werden.

Bezügliche Pläne und Berichte liegen vom 1. bis 20. Juni 1900 auf der Gemeindefreiberei Rüegsau zur öffentlichen Einsicht auf. Namens der Interessenten der Einwohnergemeinden Rüegsau, Hasle und Oberburg, der Präsident des Initiativkomites: S. Keller in Rüegsaufschachen.

Ingenieur Eberjio Vicari, Sohn des Zürcher Bildhauers, hat im Auftrage der Firma Siemens & Halske die elektrische Straßenbahn in Perugia gebaut und ist infolge seiner Leistungen zum Ritter des italienischen Kronenordens ernannt worden.

**Elektrische Schnellbahnen.** Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen hatte kürzlich die Mitglieder des „Vereins für Eisenbahnkunde“ nach Großlichterfelde laden lassen, um ihnen die dort von der Aktiengesellschaft Siemens und Halske angelegte und installierte elektrische Versuchsbahn vorzuführen. Unter den Geladenen befanden sich Vertreter der Ministerien, der Eisenbahndirektion, des großen Generalstabes, der Gesellschaft für den Bau von Hoch- und Untergrundbahnen, der deutschen Bank, Großindustrielle u. s. w. Die nötigen Erklärungen gab der Geschäftsführer der Studiengesellschaft, Regierungsbaumeister Denninghoff. Die Versuchsbahn soll das Problem lösen, zwischen großen Städten elektrische Schnellverbindungen herzustellen, welche den Dampfbetrieb bei weitem überflügeln, während die deutschen Schnellzüge in der Stunde nur etwa 75 km zurücklegen — die Amerikaner haben es bekanntlich schon auf 95—100 km pro Stunde gebracht — sollen die elektrischen Schnellzüge bei gleicher Leistungsfähigkeit eine Fahrgewindigkeit von mindestens 150 bis 170 Kilometer pro Stunde erhalten. Zu diesem fabelhaft schnellen Betrieb sind natürlich außergewöhnliche Spannungen erforderlich, und diese wiederum bedingen ganz besondere Sicherheitsmaßregeln. So werden die Motoren durch Drehstrom mit einer Energiespannung von etwa 10,000 Volt gespeist — die Straßenbahn-Motoren arbeiten bekanntlich nur mit Spannungen bis zu 500 Volt — und es sind über jedem Schienenpaare, oberhalb des Zuges, drei Arbeitsdrähte übereinander angeordnet, von welchen schräg gestellte Gleitschuhe den Strom entnehmen, denn die Trolleys (Rollen mit Kontaktstangen, wie sie die Straßenbahn-Motoren haben) würden bei diesem blitzschnellen Betrieb sehr oft entgleisen. Um jede Gefahr des elektrischen Betriebes auszuschließen, sind für den Fall, daß ein Arbeitsdraht reißt, oder ein Gleitschuh schadhast wird, besondere Sicherheitsdrähte

angeordnet, welche den Strom in gefahrloser Weise ableiten. Die hochinteressanten Vorführungen erregten die Bewunderung aller Anwesenden und man gab der allgemeinen Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß der elektrische Vollbahn-Betrieb seiner Verwirklichung mit Riesenschritten entgegengehe. Wie der „Berl. Volksztg.“ berichtet wird, hat in England ein Unternehmer Mr. Behr den Plan gefaßt, Liverpool und Manchester durch eine elektrische Bahn zu verbinden, welche 200 km in der Stunde zurücklegt. Die Züge sollen nur zwei Wagen enthalten, die nur auf einer sehr starken Schiene laufen; auf beiden Seiten befinden sich Führungsräder, die auf besonderen Schienen laufen, um das Umkippen der Wagen zu verhindern.

## Verschiedenes.

**Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer in Schaffhausen.** Dieses Unternehmen bringt pro 1899 eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung gegen 6 Prozent im Vorjahr. Die Werke sind auch für das laufende Jahr sehr gut beschäftigt.

**Der Verein schweizer. Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten** hielt am 8. Juni in Olten seine Generalversammlung ab. Der Verein, dem nummehr 39 Fabriken angehören, erstreckt sich über die ganze Schweiz.

Nach einem ausführlichen Jahresbericht des abtretenden Präsidenten Herrn Fleiner wurden die statutarischen Jahresgeschäfte erledigt und für die Dauer von drei Jahren ein neuer Vorstand bestellt. Als Präsident wurde Herr Max Feer, Fabrikant in Frauenfeld gewählt. Es folgte sodann der Bericht des Vorstandes betr. Stellungnahme zu den künftigen Handelsverträgen und wurden die Statuten einer Revision unterzogen.

Zum Schlusse wurde ein sehr interessanter und lehrreicher Artikel von Herrn Professor Tetmajer verlesen über die Frage der Entwicklung der Portland-Cement-Industrie, aus welchem hervorgeht, daß die Produktion dieses Bindemittels in der Schweiz nicht nur den innländischen Konsum vollständig decken kann, sondern auch noch größere Quantitäten exportiert werden müssen.

**Renovation der Hofkirche in Luzern.** In Luzern soll die Renovation der Hofkirche in Angriff genommen werden, da namentlich am Äußeren zahlreiche Steinabbröckelungen stattfinden und sogar die Passanten gefährden. Es wäre sehr zu wünschen, daß der architektonisch günstig wirkende Bau so hergestellt wird, daß er wieder eine Zierde seiner Bestimmung und ein Schmuck für Luzern wird.

## Neues über den Handapparat

### zur Fabrikation von Kunststein, + Patente 12,056 und 15,258

von Arnold Detiker, Maurermeister in Bubikon, St. Zürich.

(Fortsetzung.)

**Zeugnis.** Unterzeichnete bescheinigt mit heutigem Datum Herrn Arnold Detiker, Maurermeister, in Bubikon auf seinen Wunsch gerne, daß sie betreffend sämtlicher Arbeit und Konstruktion des Wohnhauses, benannt zum „Felsengrund“ auf der Hochwacht Hombrechtikon, aufs Beste zufrieden ist. Das von Herrn Arnold Detiker im Auftrage meines leider zu früh verstorbenen Mannes sel. erbaute Wohnhaus ist trocken und warm, von Feuchtigkeit ist nirgends die geringste Spur vorhanden. Sämtliches Mauerwerk mit den schweizerischen Patentsteinen nach System Detiker — schweizerische Patentnummern 12,056 und 15,258 — erbaut, hält sich ausgezeichnet, so daß trotz dem so

schweren Orkan und Hagelschlag im Juli des Jahres 1897 (Schloffen in der Größe von Hühnereiern) der Befestigung (leichte Schürfungen des Besenwurfes ausgenommen) ganz blieb, und keine Reparatur im äußeren Befestigung des Mauerwerkes nötig war, sowie auch nirgends im Innern des Hauses sich die geringste Senkung oder Risse zeigten, während des verfloßenen Zeitraumes von 4 Jahren. Felsengrund-Hombrechtikon, den 11. Januar 1900. Frau Witwe Hasler. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift der Frau Witwe Hasler im Felsengrund dahier beglaubigt: Hombrechtikon, den 11. Januar 1900. Namen des Gemeinderates: Pfenniger, Schreiber. Bezüglich des Kostenpunktes ist zu bemerken, daß